Dokumentation

Rundgang zur Barrierefreiheit

09.10.2018

16 - 17.30 Uhr

Ortskern Bornhöved

Veranstalter:	Gemeinde Bornhöved, Am Markt 3, 24610 Trappenkamp
Konzept und Moderation:	TOLLERORT entwickeln & beteiligen cappel + kranzhoff stadtentwicklung und planung gmbh

Bornhöved
Ein starkes Stück Holstein

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

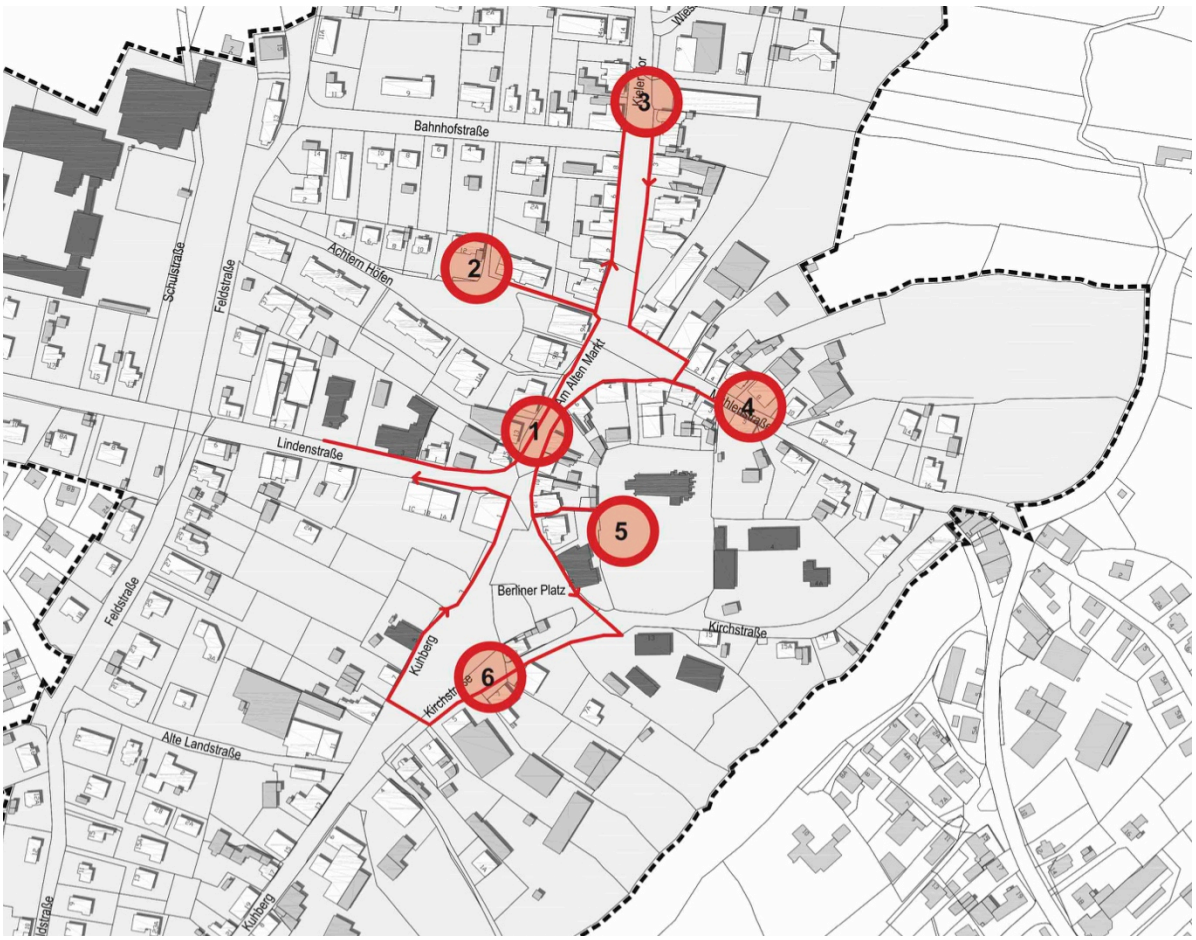
cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh

Begrüßung vor dem Amt Bornhöved

Herr Dr. Albertsen, Vorsitzender des Ausschusses für Ortsentwicklung begrüßt die ca. 25 Teilnehmenden des Rundgangs zur Barrierefreiheit. Beate Hafemann und Carolin Appel von TOLLERORT entwickeln & beteiligen begrüßen die Teilnehmenden ebenfalls und erläutern, dass der Rundgang im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchung für das Städtebauförderprogramm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren stattfindet. Ziel ist es, Orte zu identifizieren, an denen es bei der Begehung Hürden und Probleme gibt. Es geht dabei jedoch nicht um einzelne Details, sondern um größere Strukturen im Ortskern. Die Ergebnisse werden dokumentiert und fließen in die Bestandsaufnahme der Vorbereitenden Untersuchung ein, die vom Büro cappel + kranzhoff durchgeführt wird. Die vorbereitenden Untersuchungen dienen einerseits der Feststellung von Problemen und Entwicklungspotenzialen und andererseits der Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen für die Entwicklung Bornhöveds.

Carolin Appel, auch von TOLLERORT entwickeln & beteiligen, erklärt die Vorgehensweise des barrierefreien Rundgangs. Die Teilnehmenden gehen gemeinsam eine festgelegte Route durch den Ortskern und schauen dabei genau, ob das Gebiet für alle Menschen zugänglich und nutzbar ist. An mehreren Stationen (s. Abb. 1) findet ein Austausch über die auf dem Weg entdeckten Stolpersteine und mögliche Lösungsansätze statt. Die Teilnehmenden können dabei sowohl aus eigenen Erfahrungen berichten als auch sich in die Lage anderer versetzen.

Frau Hafemann stellt die Route vor und weist darauf hin, dass während des Rundgangs Fotos gemacht werden, die im Rahmen der Dokumentation veröffentlicht werden.



1 Route und Stationen des Rundgangs zur Barrierefreiheit

Station 1: Vom Amt Bornhöved entlang der Lindenstraße zur Straße Am Alten Markt

Vom Startpunkt am Amt Bornhöved gehen die Teilnehmenden gemeinsam durch die Lindenstraße zur Straße Am Alten Markt. Dort wird über die folgenden Barrieren gesprochen:

Breite und Quergefälle des Gehwegs Lindenstraße: Der Gehweg auf der nördlichen Straßenseite weist ein Quergefälle auf, das vor allem Rollstuhl- und RollatornutzerInnen das Fortkommen erschwert. Die Teilnehmenden ergänzen, dass im westlichen Teil der Lindenstraße ausschließlich auf einer Straßenseite ein Gehweg vorhanden ist. Der Gehweg weist hier den Teilnehmenden zufolge ebenfalls ein Quergefälle auf. Darüber hinaus wird die Breite als unzureichend beschrieben, es ist nicht möglich sich auf dem Gehweg zu begegnen. Menschen, die auf Hilfsmittel zur Fortbewegung angewiesen sind, weichen aufgrund der geringen Breite häufig auf die Fahrbahn aus. Der Weg wird als Schulweg viel frequentiert.

Bodenbelag Lindenstraße: Die Teilnehmenden erklären, dass der Bodenbelag des Gehwegs auf der südlichen Seite der Lindenstraße durch Baumwurzeln beschädigt ist. Die Wurzeln stellen eine Stolperfalle für alle Menschen dar, das Fortkommen mit einem Rollator oder Rollstuhl wird erschwert.

Querung der Straße Lindenstraße: Den Teilnehmenden fällt auf, dass Rollstuhl- und RollatornutzerInnen die Fahrbahn in der Lindenstraße ausschließlich im Bereich der Kreuzungen überqueren können, da hier gegenüberliegende Bordsteinabsenkungen vorhanden sind.

Bodenbelag Gehweg Am Alten Markt: Auf Nachfrage beschreiben Teilnehmende außerdem, dass in der Straße Am Alten Markt das rote Pflaster im Winter rutschig ist.

2 Die Teilnehmenden an der ersten Station

3 Rote Pflastersteine, die im Winter rutschig sind

Kreuzung Lindenstraße/ Am Alten Markt: Ein Teilnehmer berichtet, dass er sich auf dem Fahrrad an der Kreuzung Lindenstraße/ Am Alten Markt nicht sicher fühlt. Er schlägt eine Geschwindigkeitsbegrenzung für den motorisierten Verkehr und die Einrichtung eines Haltebalkens vor.

Station 2: Entlang der Straße Am Alten Markt zur Fußwegeverbindung Achtern Höfen

Die zweite Etappe führt weiter entlang der Straße Am Alten Markt in die Straße Achtern Höfen bis zur Fußwegeverbindung in Richtung Bahnhofstraße.

Aufsteller der Gewerbebetriebe Am Alten Markt: Auf der westlichen Seite der Straße Am Alten Markt befinden sich Werbeaufsteller. Für Menschen mit einer Beeinträchtigung des Sehvermögens können Aufsteller ein Hindernis und eine Herausforderung bei der Orientierung darstellen. Die Aufsteller befinden sich jedoch außerhalb des Gehstreifens (rote Pflasterung),

sodass sie keine Barriere bilden. Der Gehstreifen kann, durch Menschen mit einer Beeinträchtigung des Sehvermögens, als Leitlinie für die Orientierung mit einem Langstock genutzt werden. Die Teilnehmenden erklären, dass – aufgrund der Aufsteller – auf dem Gehweg nicht geparkt wird.

Zugänglichkeit der Gewerbebetriebe Am Alten Markt: Es wird berichtet, dass im Restaurant Hotel Apart-Hotel-Bornhöved ein barrierefreier Zugang nur durch den Hintereingang und die Küche möglich ist. Die Teilnehmenden wünschen sich die Bereitstellung einer barrierefreien Zugangsmöglichkeit durch den Haupteingang.

Bodenbelag Achtern Höfen (östlicher Teil) und Verbindungswege rund um Achtern Höfen: Rund um die Straße Achtern Höfen gibt es Verbindungswege für Fußgänger- und RadfahrerInnen, die den Teilnehmenden zufolge viel genutzt werden. Der Bodenbelag der Verbindungswege wird als komfortabler als der Bodenbelag auf dem Gehweg der Straße Am Alten Markt empfunden. Zudem dienen die Verbindungswege als Abkürzung, hier ist außerdem weniger Verkehr. Eine Rollatornutzerin meidet zum Beispiel die Nutzung des Kopfsteinpflasters im östlichen Teil der Straße Achtern Höfen in Richtung Am Alten Markt. Das Kopfsteinpflaster erschwert Menschen, die in ihrer Mobilität beeinträchtigt sind, das Fortkommen.

Breite und Einsehbarkeit der Fußwegeverbindung von Achtern Höfen zur Bahnhofsstraße: Es wird angesprochen, dass der Weg von der Straße Achtern Höfen zur Bahnhofstraße breiter sein könnte, um mehr Platz für Rollstuhl- und RollatornutzerInnen und die Begegnung zu bieten. An der Einmündung des Weges zur Bahnhofstraße wird die Hecke als sehr hoch empfunden. Der Gehweg ist dadurch schlecht einsehbar. Ein Teilnehmer erklärt, dass er sich hierdurch weniger sicher fühlt.

2 Begegnung auf dem Verbindungsweg von Achtern Höfen zur Bahnhofstraße

Station 3: Entlang der Straße Kieler Tor bis zur Kreuzung Bahnhofsstraße/ Kieler Tor

Im dritten Abschnitt des Rundgangs wird die Straße Kieler Tor sowie die Kreuzung Bahnhofstraße / Kieler Tor in den Blick genommen. Die Gruppe quert sowohl die Bahnhofstraße als auch die Straße Kieler Tor.

Auffindbarkeit der Querungsstelle Kreuzung Bahnhofstraße/ Kieler Tor: Die Abgrenzung zwischen Gehweg und Fahrbahn sollte für Menschen mit einem beeinträchtigten Sehvermögen mit dem Langstock ertastbar sein, um eine entsprechende Sicherheit zu gewährleisten. Die Teilnehmenden schlagen die Einrichtung eines taktilen Leitsystems mit Bodenindikatoren im Bereich der Querungsstelle vor. Die Bodenindikatoren zeigen die Querungsrichtung an und verbessern hierdurch die Orientierung.

Querung der Bahnhofstraße: Die Querungsstelle an der Kreuzung Bahnhofstraße/ Kieler Tor ist für die Teilnehmenden gut nutzbar. Durch das Stopp-Schild für den motorisierten Verkehr und die optische Hervorhebung der Querungsstelle durch einen anderen Bodenbelag (rote Pflastersteine) fühlen sich die Teilnehmenden sicher. Die Teilnehmenden weisen jedoch darauf hin, dass der weiße Haltebalken verblasst ist und erneuert werden sollte. Als Gefahr werden an dieser Stelle von der Bahnhofstraße in die Straße Kieler Tor abbiegende LKW empfunden. Diese können nicht weit genug ausholen und fahren häufig über den Gehweg an der Querungsstelle.

Orientierung auf dem Gehweg Kieler Tor: Menschen mit beeinträchtigtem Sehvermögen nutzen auf dem Gehweg der Straße Kieler Tor unter anderem die Gebäudekante als Leitlinie bei der Orientierung. Die Treppenstufen, die sich zum Teil vor den Häusern befinden, stellen ein Hindernis dar, da kein Kontrast zum umgebenden Bodenbelag vorhanden ist. Die Stufen sollten den Teilnehmenden zufolge gekennzeichnet werden.

Breite des Gehwegs und temporäre Hindernisse durch Mülltonnen Kieler Tor: Ein Hindernis für alle Personen sind die Mülltonnen, die drei Mal wöchentlich auf den Gehweg gestellt werden. Der ohnehin sehr schmale Gehweg auf der westlichen Seite wird dadurch zusätzlich verschmälert.

Querung der Straße Kieler Tor: Als sichere Querungsmöglichkeit gibt es nur eine Ampel. Bei einer Querung der Straße Kieler Tor abseits der Ampel ist das subjektive Sicherheitsempfinden der Teilnehmenden zum Teil beeinträchtigt, da die Verkehrssituation aufgrund des Zweirichtungsverkehrs unübersichtlich ist. Die Teilnehmenden formulieren den Bedarf nach einer zusätzlichen gesicherten Querungsstelle.

3 Unebene Pflasterung und verschiedene Bodenbeläge Gehweg Kieler Tor

Bodenbelag Kieler Tor: Der Bodenbelag der Straße Kieler Tor unterscheidet sich vom roten Pflaster in der Straße Am Alten Markt. Insbesondere auf dem östlichen Gehweg stehen einzelne Pflastersteine hoch und stellen eine Barriere dar. Die Pflastersteine haben zum Teil unterschiedliche Farben. Dies erschwert die Orientierung für Menschen mit einem beeinträchtigen Sehvermögen.

Station 4 und 5: Entlang der Straße Kieler Tor über die Mühlenstraße entlang der Straße Am Alten Markt zur Kirchstraße

An dieser Station können die Teilnehmenden einen Selbstversuch machen. Frau Appel stellt dafür Brillen zur Verfügung, die die Sehbeeinträchtigung „Grauer Star“ simulieren. Außerdem teilt sie Brillen, die den Sehbereich komplett verdecken, sowie Langstöcke an Interessierte aus. Diese legen damit einen Teil der Strecke zur nächsten Station zurück und berichten im Anschluss von ihren Erfahrungen.

5 Selbstversuch mit dem Langstock

5 Selbstversuch "Grauer Star"

Orientierung auf dem Gehweg Am Alten Markt (östliche Straßenseite): Die Teilnehmenden, die den Selbstversuch Sehbeeinträchtigung Grauer Star durchführen, berichten, dass die Orientierung auf dem Gehweg aufgrund der unterschiedlichen Bodenbeläge zwischen dem

Gehweg und der Fahrbahn auf der einen Seite sowie dem Gehstreifen (rote Pflasterung) und dem restlichen Teil des Gehwegs (Kleinpflaster) auf der anderen Seite gut möglich ist. Es ist jedoch schwierig, die Pfeiler der Straßenschilder zu erkennen, da diese nur wenig Kontrast zur Umgebung aufweisen. Für die Orientierung mit dem Langstock im Bereich des Gehwegs ist eine taktile Leitlinie entscheidend. Die Teilnehmenden, die dieses im Selbstversuch erproben, empfinden die Orientierung als sehr schwierig. Sie weisen jedoch darauf hin, dass sie keine Übung in der Handhabung eines Langstocks haben und daher nur schwer beurteilen können, inwiefern der Unterschied zwischen den Pflastersteinen zu ertasten ist.

Station 6: Von der Kirchstraße bis zur Bushaltestelle

Zur sechsten Station geht die Gruppe entlang der östlichen Seite der Straße Am Alten Markt am Gemeindehaus vorbei über den Berliner Platz zur Kirchstraße bis zur Bushaltestelle. Der Rundgang endet an dieser Station.

Zugänglichkeit der Vicelin-Kirche St.Jacobi: Der Hauptzugang zur Kirche ist aufgrund von Treppenstufen für Menschen, die in ihrer Mobilität beeinträchtigt sind, nur mit fremder Hilfe möglich. Ein Teilnehmer informiert, dass hinter dem Gemeindehaus ein barrierefreier Zugang vorhanden ist. Der Zugang ist unter den Teilnehmenden wenig bekannt, es wird sich eine Beschilderung gewünscht. Bei Regenwetter ist der Weg jedoch matschig und zum Teil für Rollstuhl- und RollatornutzerInnen nicht mehr nutzbar.

Zugänglichkeit des Vicelin-Kindergartens: Für den bisher unbefestigten Platz vor dem Kindergarten wurde von der Gemeindevertretung bereits der Beschluss gefasst, den Parkplatz zu pflastern und zu beleuchten. Die Ausschreibungen dafür laufen derzeit. Es besteht das Problem, dass vielfach auf dem Gehweg geparkt wird. Die Kinder können dann, wenn sie beispielsweise die Kirchstraße in Richtung des Berliner Platzes queren möchten, die Fahrbahn nicht einsehen.

Erreichbarkeit und Ausstattung des Bussteigs der Bushaltestelle: An der zentralen Bushaltestelle sind die Kantsteine sehr hoch. Dieses ist notwendig, da die Busse nicht abgesenkt werden können und die hohen Bordsteine somit das Ein- und Aussteigen erleichtern. Die Erreichbarkeit des Bussteigs sollte jedoch für alle Menschen gewährleistet sein. An der Kreuzung zur Kirchstraße wird die Bordsteinabsenkung des Gehwegs, welcher gleichzeitig den Bussteig darstellt, durch eine Mülltonne als temporäres Hindernis versperrt. Die Teilnehmenden weisen weiterführend darauf hin, dass es nur eine Bank im Bereich der Bushaltestelle, die sich als Sitzmöglichkeit für ältere Menschen anbietet, gibt. Die Anzahl an Sitzmöglichkeiten wird als zu gering erachtet.

8 Zugang zum Gehweg und Bussteig

9 Bordsteinkante der Bushaltestelle

Weitere Hinweise abseits der Route

Breite des Gehwegs Mühlenstraße: Ein Teilnehmer berichtet, dass der Gehweg in der Mühlenstraße sehr schmal und folglich nicht barrierefrei nutzbar ist. Der Gehweg verengt sich im Bereich eines Hausvorsprungs.

Verlegung der Bushaltestelle: Es wird vorgeschlagen, die Bushaltestelle von ihrem derzeitigen Standort auf den Parkplatz vor der Schule in der Lindenstraße zu verlegen. Dies wird damit begründet, dass die SchülerInnen die Hauptnutzenden der Busse sind.

Verabschiedung

Frau Appel fasst zusammen, dass deutlich geworden ist, dass es ganz unterschiedliche Ansprüche an den Straßenraum gibt. Das Ziel ist, die Orte alltagstauglich und gut nutzbar für viele Menschen zu gestalten.

Die nächste Veranstaltung zum Thema Ortsentwicklung findet am Dienstag, den 23. Oktober 2018 um 19.30 Uhr im Alten Amt statt. Bei der öffentlichen Sitzung des Arbeitskreises werden die Ergebnisse des Workshops und des Rundgangs vorgestellt.

Herr Dr. Albertsen bedankt sich bei den Teilnehmenden dafür, dass sie ihre Zeit in dieses gemeinsame Vorhaben investieren. Frau Hafemann und Frau Appel danken den Teilnehmenden ihrerseits und wünschen einen guten Nachhauseweg.

Impressum

VeranstalterIn / AnsprechpartnerIn:

Gemeinde Bornhöved www.bornhoeved.de
Bürgermeister Reinhard Wundram
Dr. Arne Albertsen (Vorsitzender des Ausschusses für Ortsentwicklung)
Am Markt 3
24610 Trappenkamp

Amt Bornhöved
Carmen Kech
Am Markt 3
24610 Trappenkamp

04323 9077 62
Carmen.Kech@amt-bornhoeved.de

Moderation und Dokumentation:

Bearbeitungsteam Ortszentrum Bornhöved

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Palmaille 96
22767 Hamburg
Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: bornhoeved@tollerort-hamburg.de
www.tollerort-hamburg.de

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh
Palmaille 96
22767 Hamburg
Telefon 040 380 375 675
E-Mail: mail@ck-stadtplanung.de
www.ck-stadtplanung.de

Fotos: TOLLERORT entwickeln & beteiligen